

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Beile  
8 Pfg.

**Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

## Zur Ortsgeschichte.

Bei dem überaus spärlichen urkundlichen Material für die ältere Geschichte von Dippoldiswalde ist es gewiß von Werth, Alles zu sammeln, was einen, wenn auch entfernten Beitrag zur Aufklärung der dunklen Vorzeit der Stadt liefern kann.

Wie in Nr. 21 d. Bl. erwähnt, hatte mir Herr Gerhardt mitgetheilt, daß die Herren von Riesenburg (in Böhmen) ursprünglich den Namen Dipoldiz geführt hätten. Später hat mich Hr. Gerhardt von der Quelle für diese Ansicht in Kenntniß gesetzt. Der bekannte Reisende Kohl erzählt nämlich in seinem Werke: Reisen in den österreich. Staaten, I. Theil, Böhmen, S. 222, Folgendes:

Nach der Schlacht am weißen Berge kam das deutsche Wesen so in Böhmen auf, daß viele böhmische Familien, die bis dahin noch slavische Namen gehabt hatten, nun deutsche annahmen. So hieß z. B. die Familie, aus welcher der berühmte Heilige Johannes von Nepomuk stammte, eigentlich altböhmisch „Hassil.“ Nepomuk ist ein böhmischer Ort, und der Bischof Johannes nannte sich nach damaliger Sitte Johann Hassil von Nepomuk oder auch oft mit Auslassung des Hassil bloß Nepomucenus oder Nepomuk. Nach der Schlacht am weißen Berge nun nannte sich seine Familie deutsch: „Böschner,“ und solcher „Böschners“ giebt es noch heutigen Tages. Uebrigens war dieses Umdeutschen der Familiennamen, wenigstens beim Adel; zum Theil auch schon vor der Schlacht am weißen Berge Mode, und in dieser Beziehung war keine Periode einflussreicher als die der Regierungen der Könige Carl IV. und seines Sohnes Wenzel. Unter ihnen und mit ihrer Ermunterung wurden vom böhmischen Adel sehr viele Schlösser nach deutscher Sitte auf Bergen und Felsen gebaut, während sonst die Böhmen mehr in Sümpfen und an Flüssen die Festigkeit und Schönheit ihrer Behausungen suchten. Diese nach deutscher Weise gebauten Schlösser bekamen dann auch wieder gewöhnlich deutsche Namen, die sich in —berg und —burg endigten, und die Familien nannten sich dann auch wohl nach diesen Schloßnamen selbst. So taufte sich z. B. die berühmten

„Witkow“ in Rosenberg um,  
die Dipoldiz in Riesenburg,  
die Ransko in Waldstein,  
die Diwischowzi in Sternberg,

und alle diese Familien wurden unter ihrer deutschen Firma weit berühmter in der Welt, als sie es unter der slavischen gewesen waren. Die böhmischen Patrioten reclamiren auch noch jetzt alle diese Familien für das Slaventhum, indem sie sagen, es seien nur deutsch redende Slaven, die dadurch aber ebensowenig zu Deutschen würden, wie die vornehmen Russen deswegen Franzosen würden, weil sie fast ausschließlich nur französisch sprächen.

Die Uebertragung slavischer Namen in deutsche, und deutscher in slavische, ist in einem Lande von gemischter Nationalität wie Böhmen, nichts Auffälliges und eine geschichtlich nachweisbare Thatsache. Es kommt sogar vor, daß die später eindringenden Deutschen, vielleicht um sich bei ihren slavischen Nachbarn beliebt zu machen, ihren Ansiedelungen einen synonymen deutschen Namen gaben; so haben wir z. B. in der Nähe von Dresden die Dörfer Vila und Weißig, Chemnitz und Steinbach. Von Werth an der Erzählung Kohl's ist für uns besonders die Angabe, daß ein böhmisches Geschlecht

Dipoldiz existirt haben soll, welches den deutschen Namen Riesenburg angenommen hat. Es ist zu bedauern, daß Kohl eine Quelle für seine Behauptung nicht angegeben hat; indeß läßt sich andererseits nicht voraussetzen, daß die Erzählung ganz aus der Luft gegriffen sein sollte. Jedenfalls hat sich aber der Reisende in der Annahme geirrt, daß Dipoldiz ein böhmischer Name sei, indem, wie bereits in Nr. 21 d. Bl. nachgewiesen worden, nur die Endsilbe dieses Namens auf slavischen Ursprung hinweist, Dipold aber aus Theobald corrupt ist. Nebenher kann ich nicht bergen, daß möglicherweise in Kohl's Erzählung eine Verwechslung mit den von Colditz untergelaufen ist, welche im Jahre 1401 die Herrschaft Riesenburg an den Markgrafen Wilhelm verkauften. Von den von Colditz war zweifelsohne die Familie Riesenburg im Besitze der gleichnamigen Herrschaft, und ein Borso, Borso oder Porische von Rysenburg soll der Gründer des Schlosses Pürschenstein sein. Nach verschiedenen Besitzwechseln kauften die Gebrüder Blanke und Borso von Riesenburg im Jahre 1350 Saida und Pürschenstein von den Bergaus, welche es damals besaßen, zurück.

Die historisch nachgewiesene Thatsache, daß sich die Ortschaften Saida, Frauenstein, Dippoldiswalde, Lauenstein u. im 14. Jahrhundert im Besitze böhmischer Adelsgeschlechter befanden, machen es im hohen Grade wahrscheinlich, daß der fragliche Theil des sächsischen Erzgebirges von Böhmen aus angebaut worden ist. Wie aber überhaupt die Landesgrenzen in jener frühern Zeit nicht feststanden und oft wechselten, so mag ich namentlich nicht behaupten, daß es slavische Völker waren, welche diese Gegend anbaute; ich bin vielmehr der Meinung, daß die in das Thal von Teplitz bis Carlsbad aus Meißen und Thüringen eingedrungenen Deutschen die ersten Anbauer im sächsischen Erzgebirge wurden, und daß insonderheit das Fündigwerden des Freiburger Bergbaues hierzu Anlaß gab.

E. Rr.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde, den 3. October.** Trübe, regnerisch und kalt hat das Wintersemester bei uns und unsern näheren Nachbarn begonnen; bei Frauenstein hat, wie wir hören, sogar schon der Winter dem kaum geborenen Herbst das Regiment streitig machen wollen. Hoffen wir, daß er anderwärts freundlicher aufträte, der kräftige Sohn des Jahres, der Herbst, und sein edles Geschenk, die Traube, nicht bloß — Essig liefern werde. Ueberall rüstet man sich schon, die rauhere Hälfte des Jahres, die die Hausbewohner mehr um „des Lichts gesell'ge Flamme“ sammelt, als die so bald entschwundenen „Tage der Sonne“ zu empfangen und die langen Nächte durch geselliges und belehrendes Beisammensein zu kürzen. Als ein Vorspiel dazu dürfen wir wohl unsere Kirmes betrachten, die unsern

Hausfrauen genugsam Gelegenheit geboten haben dürfte, die Güte des heurigen Weizens selbst zu prüfen und von zahlreich herbeigekommenen Gästen prüfen zu lassen. — Den Reigen der geselligen Vergnügungen eröffnete gestern das vom hiesigen Männergesangsverein veranstaltete, äußerst zahlreich besuchte Concert, von dem wir hören, daß es gegen frühere Kirmeßconcerte des genannten Vereins sehr vortheilhaft abgestochen habe. Bald dürfte uns auch der Genuß geboten werden, im wohlgeheizten Schießhaussaale auf den Bretern, „die die Welt bedeuten,“ uns an dramatischen Leistungen zu ergötzen, wie denn nun auch die Zeit gekommen ist, daß neugewählte Ordner unserer geselligen Vereine anfangen zu simuliren und sich den Kopf zu zerbrechen, wie sie ihre Vergnügungsprogramme neu und pikant berichten wollen. — Unser Gewerbeverein, der nächsten Freitag seine erste Sitzung halten wird, wird wohl auch in der nun seinen Zusammenkünften günstigeren Jahreszeit das Seinige thun, um ein reges geistiges Leben in seinem Bereiche zu entfalten.

— Wie aus der in letzter Nummer enthaltenen Bekanntmachung des hiesigen Stadtraths ersichtlich, ist mit dem 1. October die neu gegründete Krankenkasse in's Leben getreten. Die Einrichtungen im Krankenhanse sind denn nun auch so weit gediehen, daß einer Benutzung derselben Nichts mehr im Wege steht.

— Vor einigen Tagen besuchte uns auf einer Controlreise durch den Bezirk der Dresdner Handels- und Gewerbekammer abermals der Sekretär derselben, Herr Dr. Krenzsch, um neues statistisches Material für die Thätigkeit der genannten gewerblichen und commercialen Behörde zu sammeln.

— Die hier neu gebaute Flachsspinnerei ist im Gebäude nun soweit vollendet, daß ebstens mit der inneren Einrichtung begonnen werden kann.

° **Vom Gebirge**, den 2. Oct. Um unsere liebe Ernte steht's sehr mißlich. Einige Schock Roggen sind in den mittleren schönen Tagen der vorigen Woche in die Scheuern gebracht worden. Die Hoffnung, daß bei mildem Sonnenschein die Frucht vollends zur Reife gelangen, und daß man die Ernte werde fortsetzen können, hat der October vereitelt. Mit vielem Regen, Kälte und Nebel ist er eingetreten und heute hat er uns sogar Schneewetter gebracht. Es ist und bleibt doch ein elend jämmerlich Ding um unser Gebirge! Während man im Niederlande völlig eingeerntet und Brod vom neuen Getreide genießen kann, müssen wir Gebirgsbewohner, wie es schon oft geschehen ist, die dürstige Garbe unterm Schnee hervorsuchen, in der Stube trocknen. Dann läßt sich aber hiervon nur ein sehr dürstiges Laib Brod erwarten.

Eine reife Birne oder Aepfel zu erbauen, daran dürfen wir selbst in den besten Jahren nicht denken; die Kartoffeln aber, unsere Borsdorfer, sind zum Theil noch nicht reif und fangen auch hin und wieder an fleckig zu werden. Auch unsere Preiselbeeren, die bei uns die Weinbeeren vertreten, haben uns heuer wenig genügt. Trotz des Verbots des Einsammelns vor der gesetzlichen Zeit, kamen schon Tage zuvor bei entseßlichem Regenwetter Hunderte von Fremden, selbst aus der Gegend von Stadt Sayda, Frauenstein, Kreischa u. s. w., pflückten hin und wieder beim Scheine der Laterne, und die Hüter vermochten dem Andränge nicht zu widerstehen. Sonst hatte das Gebirge doch noch den Vortheil, daß es wohlfeileres Brenn- und Nugholz zc. hatte, was ihm bei dem langen und in der Regel

barten Winter wohl zu gönnen war, allein auch bei den eingeführten leidigen Holzauctionen, in welchen die Posten weit über die Tage hinaufgetrieben werden, ist es auch um diesen gekommen. In Niederungen werden noch immer enorme Summen auf Eisenbahnen verwendet. Doch hier hält es schwer, einen sehr nothwendigen Tractchauffee zu erringen. Am deutlichsten sehen wir dies bei der Geising-Lauensteiner Chauffee. Vor 5 Jahren sollte diese schon in Angriff genommen werden, weil sich der Bau dieses Tract Weges als ein höchst nothwendiger herausstellte. In diesem Jahre hat der Bau endlich begonnen, und wenn es gut geht, so kann im Sommer 1865 diese Straße dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

**Dresden.** Das hiesige Bezirksgericht verhandelte am 29. Sept. in öffentlicher Sitzung gegen die 32jährige Auguste Amalie Henriette Noack, in Döhlen geboren und zuletzt in Zipschewig wohnhaft, welche angeklagt ist, am 28. Mai d. Js. ihr 18 Tage altes, außerordentlich gebornes Kind auf die roheste Weise umgebracht zu haben. Der Gerichtshof sprach das Todesurtheil aus.

— Am vergangenen Donnerstag Nachmittag wurde die Röttewiger Papiermühle der Schauplatz eines großen Unglückes. Das Haderlochaus stürzte durch das Zerspringen des Haderkessels unter furchtbarem Getöse zusammen und verschüttete 5 Personen, von denen drei ihren Tod fanden, und zwei, der Herr Kupferschmied Dehme aus Pirna und dessen Geselle, schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen wurden. Die Namen der Todten sind: Siebert aus Beesenstein, Schulze aus Röttewig und ein Knabe Schreck aus Pirna, welcher letzterer daselbst beim Haderschneiden verwendet wurde. Zwei im dritten Stockwerke mit Schreck arbeitende Haderschneider wurden beim Einsturz auf unerklärliche Weise aus dem Gebäude hinaus auf das Wasserbett geschleudert und kamen mit geringen Contusionen davon. Das Gebäude selbst bietet einen schaudervollen Anblick; hier kann man die Kraft des Dampfes kennen lernen, ein Stück des Kessels, wohl 4 bis 5 Centner schwer, wurde aus dem Gebäude wenigstens 20 Ellen weit in das Freie an einen am Berge stehenden Baum geworfen. Von dem anstoßenden Maschinenhanse ist nicht nur der Dachstuhl in die Höhe gehoben, sondern auch die Umfassungsmauern herausgedrückt und beschädigt worden. Im Hauptgebäude sind durch das Explodiren viele Fenster zerbrochen und Thüren beschädigt worden.

**Wien.** Die hiesigen Blätter verkünden fast Tag für Tag, daß „morgen eine Friedensconferenz stattfinden solle.“ Mit diesem „Morgen, morgen, nur nicht heute,“ blamiren sie sich gründlich; denn es findet eben keine Conferenz statt. Die Dänen verstehen sich herrlich auf diese Art Diplomatie und wählen in Schleswig, daß es eine Lust ist. Neuere Nachrichten melden, daß in der Sitzung am 30. Septbr. die dänischen Bevollmächtigten antworten würden auf die Vorschläge in der Grenz- und Finanzfrage. Man glaubt, daß nach der energischen Sprache, die man in letzter Zeit der dänischen Regierung gegenüber hat laut werden lassen, die Antwort nur zustimmend ausfallen könne, da ohne eine solche Zustimmung Seiten der dänischen Regierung den Verbündeten nichts übrig bleibe, als den Waffenstillstand zu kündigen.

**Altenberg.** Künftigen Freitag Wochen-Communion und Beichte (halb 9 Uhr) durch Hrn. Diac. Kleinpaul. — Sonntag Communion und Beichte durch Hrn. Pastor Hartenstein.

# Allgemeiner Anzeiger.

## Bekanntmachung,

den von Reichstädt nach Obercarsdorf führenden Weg betr.

Der Communicationsweg zwischen Reichstädt und Obercarsdorf kann in Folge eines Brückenbaues vom 1. October d. Js. an bis auf Weiteres nicht benutzt werden und es ist daher der Verkehr zwischen beiden Ortschaften auf die über Dippoldiswalde führenden Wege zu verweisen.

Dresden, den 24. September 1864.

Königl. Amtshauptmannschaft.

von Bieth.

Böhme, S.

Erlaß an die Gemeinde-Obrigkeiten im Bezirke der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Dresden, die Anmeldung und Aufzeichnung zur diesjährigen Aushebung betr.

Den obengenannten Obrigkeiten werden die zur Mannschaftsaufzeichnung für die bevorstehende Aushebung nöthigen Titelbogen

I., zu den Geburtslisten,

II., zu den Anmeldeungslisten für die im Jahre 1844 Geborenen, sowie die in früheren Jahren zurückgestellten Mannschaften und

III., zu den Anmeldeungslisten für die auf Grund §. 38 des Gesetzes vom 1. September 1858 sub 1 und 2 zur Dienstreserve gehörigen Mannschaften

von hier aus hr. m. zugesendet werden.

Indem hierbei auf die in dem angezogenen Gesetze über Erfüllung der Militärpflicht vom 1. September 1858, sowie in der dazu gehörigen Ausführungs-Verordnung in §§. 21 fg., §. 73 und §§. 134 fg. enthaltenen Vorschriften und insbesondere wegen etwa erforderlicher Feststellung der Staatsangehörigkeit einzelner Individuen auf die Bestimmung in §. 32 der gedachten Verordnung verwiesen wird, werden die Obrigkeiten veranlaßt, die die Anmeldeungs- und Geburtslisten nebst den dazu gehörigen Geburtscheinen sofort nach Ablauf des Anmeldeungstermines und längstens bis zum

15. November d. Js.

bei Vermeidung von 5 Thlr. Ordnungsstrafe anher einzusenden.

Dresden, den 23. September 1864.

Königl. Amtshauptmannschaft.

von Bieth.

Böhme, S.

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen

den 12. December 1864

die dem Maurermister Friedrich Wilhelm Gäbel in Kreischa zugehörigen Haus-, Garten und Feld-Grundstücke Nr. 45 des Brandcatasters, ingleichen sub Nr. 18 und 35 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberkreischa, welche am 26. August 1864 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4778 Thlr. 15 Ngr. — Pf. gewürdet worden sind, mit einem auf dem Grundstücke Nr. 18 haftenden Auszuge nebst Kohlenreservate nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 15. Septbr. 1864.

Königliches Gerichtsamt.

Für den Gerichtsamtman: Actuar Gerold.

## Bekanntmachung.

Zum Zwecke der am

20. October d. Js.

vorzunehmenden Ergänzungswahl für das Stadtverordneten-Collegium, nämlich von 4 Stadtverordneten, von welchen mindestens

2 angefessen,

2 unangefessen,

sowie von 4 Ersatzmännern, worunter wenigstens

2 ansässig,

2 unansässig

sein müssen, ist die betreffende Wahlliste angefertigt und zu Jedermanns Einsicht in hiesiger inter. Rathsexpeditio, sowie im Gasthose zum „alten Amthause“ und in der Börnerschen Schankwirthschaft, hierorts, ausgelegt worden.

Etwaige Einsprüche gegen den Inhalt derselben, sie mögen die nachträgliche Aufnahme darin weggelassener Bürger oder die Ausschließung darin aufgeführter Personen oder eine Abänderung in der Classification betreffen, sind wenigstens acht Tage vor dem Wahltermine bei deren Verluste hier anzubringen.

Alle stimmfähigen Bürger hiesiger Stadt werden andurch aufgefordert, die ihnen zu behändigenden Stimmzettel mit den Namen derer, welchen sie ihre Stimmen zuzuwenden gedenken, auszufüllen und solche

am obgedachten Tage Vorm. von 10 bis Nachm. 1 Uhr

in inter. Rathsexpeditio allhier, bei der Wahldeputation persönlich einzureichen.

Wir machen dabei zugleich darauf aufmerksam, daß jeder Wahlmann, der zur obgenannten, bestimmten Zeit unentschuldig ausbleibt, 10 Ngr. Buße zur Armencaße zu zahlen hat und erinnern die Wahlmänner, bei Abgabe der Stimmzettel auf das obige Zahlenverhältniß der Ansässigen und Unansässigen die nöthige Rücksicht zu nehmen, damit nicht etwa, wenn bei der Stimmenauszählung sich fände, daß zu wenig Ansässige Stimmen erhalten hätten, eine nachträgliche Wahl erforderlich werde.

Altenberg, am 1. October 1864.

**Der Stadtrath.**  
Dr. Steeger, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Die **Brandkassenbeiträge** auf 2. Termin d. Js. sind den

**1. October**

gefällig und längstens bis zum 12. d. Mts. nach 1 Pfg. pro Beitrags-Einheit anber zu entrichten.

Altenberg, den 2. October 1864.

**Die Stadt-Steuer-Einnahme.**  
F. C. Thömel.

### Bekanntmachung.

Die Entrichtung des **Kirchenstuhlzinses** ist Michaelis gefällig. Inhaber von dergleichen Kirchenständen werden ersucht, beregten Zins bis längstens **20. October** a. c. an Unterzeichneten abzuführen.

Dippoldiswalde, den 26. Septbr. 1864.

**Theuerkauf**, Kirchenvorst.

### Photographien

werden nur noch bis Sonntag, den 9. October, angefertigt.  
**A. Rosberg**, Photograph.

**Neue Stralsunder Brat-Heringe**  
empfang **Lincke.**

### Pferde-Verkauf.

Auf dem Stadtgute Plauen bei Räcknig werden unter freier Auswahl **Pferde** in schweren Zug passend, im Preise von 80 — 120 Thlr., sofort verkauft.

**100 weidesette**

**Sammel und Schafe**  
sind auf dem Rittergute **Bscheckwitz** bei **Kreisch** zu verkaufen.

### Zwei Fuder Dünger

sind zu verkaufen beim Schumacher **Reßler** vor'm **Niederthor.**

**3000 Thaler,**

in Posten zu 2000 und 1000 Thlr. werden gegen hypothekarische Sicherheit zu erborgen gesucht. — Auch wird über den Verkauf mehrerer **Landgüter** in sehr guter Lage nähere Auskunft ertheilt durch

**Funke** in **Berreuth.**

### Für Feuer- oder Holzarbeiter passend.

Ein **Hintergebäude** nebst im Vordergebäude befindlicher Stube, Küche und Bodenstube ist zu vermieten; auch wird Mitbenutzung des Gartens, Hofes und Wagenschuppens gewährt.

**Preisler** in **Dippoldiswalde.**

Nächsten Donnerstag, 6. Octbr., Abends, **Quartett- u. Quintett-Unterhaltung** im Gasthause zur „Stadt Dresden.“ Es laden höflichst ein

**Fischer**, Mus.-Dir. **Liebmann**, Gastw.

**Gewerbe-Verein zu Dippoldiswalde.**  
Versammlung nächsten Freitag, 7. October.

## Grosse Auswahl

fertiger eleganter **Winter-Mäntel**, neueste Façons, das Stück von 6 bis 25 Thlr.; fertige **Jacken**, das Stück von 27½ Ngr. bis 5 Thlr., bei

**Herrmann Näser**,  
gegenüber dem Rathhaus.

Autorisirte Niederlage des allseitig anerkannten und gesundheitsbefördernden

**N. F. Daubig'schen Kräuterliqueur**, erfunden und allein bereitet von dem Apotheker N. F. Daubig in Berlin, Charlotten-Strasse 19, in **Dippoldiswalde** bei **Richard Andrich.**

Ich mache hiermit dem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß ich von heute an nicht mehr bei **Hrn. Planitz**, **Vadergasse**, sondern beim **Hrn. Buchbinder Senschler**, **Herrngasse**, wohne.

Der **Rohrstuhlbezieher N. Wellmann.**

In den neuesten Farben und Mustern empfiehlt eine reiche Auswahl von

**Damen-Kleiderstoffen**

zu bekannten billigen Preisen

**Herrmann Näser**,  
gegenüber dem Rathhaus.

**Licht-Kugeln,**

zum Hängen und Stehen,

**Galgen-Lampen**

empfehlen bestens

**Ludwig Billig.**